

# ROCKY GEGEN DON JOSÉ

Theater & Sport

Können Sie sich noch an den legendären Auftritt des LASK auf der Bühne des Linzer Landestheaters erinnern? Anlässlich eines großen Theaterfestes im Oktober 1998 durfte auf den Brettern, die die Welt bedeuten, ausnahmsweise der Kugel, die die Welt bedeutet, nachgejagt werden.

In einem denkwürdigen Match besiegte das Landestheater-Ensemble die Fußball-Profis mit 4:2. Große Namen beider Sparten trafen aufeinander (man denke nur an das Duell Stö- gegen Hi-ger), und niemand Geringerer als Josef Pühringer wachte als Landeshauptschiedsrichter über den korrekten Ablauf des Spiels. Eingedenk solcher Ereignisse stellen sich die Fragen: Passen Theater und Fußball zusammen? Und: Wie sportlich ist das Landestheater?

Einerseits wurde ja die allgemeine durchschnittliche Fitness des Hauses durch das Engagement des neuen Ballett-Ensembles Anfang dieser Spielzeit sprunghaft angehoben (selbst wenn das Gesamtgewicht der 14-köpfigen Compagnie anderslautenden Gerüchten zum Trotz 700 kg übersteigen mag), andererseits

arbeitet eine verschworene Gemeinschaft von Bewegungs-Begeisterten schon länger an der Steigerung des hausinternen sportlichen Potentials: Die Fußballmannschaft des Landestheaters, die sich seit Jahren jede Woche am Union-Platz in Urfahr zum Training versammelt. Hierbei treffen Mitarbeiter aus den verschiedensten Bereichen des 479-Personen-Betriebs zusammen, sodass sich Gelegenheit für wissenschaftlich nicht abgesicherte Betrachtungen über mögliche Zusammenhänge zwischen künstlerischem Fach und sportlichem Charakter bietet:

## 1 Der Tenor

Leidet nach vergebenen Torchancen ähnlich herzzerreißend wie abends zuvor als Don José, wenn's mit Carmen nicht so läuft wie erhofft. Tenorale Leidenschaft pur auch nach einem erfolgreichen Torschuss.

## 2 Der Maskenbildner

Zäh wie so manche Substanz, die er von Berufs wegen auf die Gesichter seiner Kollegen verteilt, klebt er an seinen Gegnern – sein Teint erhellt sich erst, wenn er die gesamte Gegnerschaft im Alleingang überspielt und den Ball gänzlich schnörkellos im Tor untergebracht hat.



## 3 Der Dramaturg

Die an Josef Hader gemahnende Hornbrille wird auch am Fußballplatz nicht abgenommen – das ermöglicht es dem Dramaturgen auch, aus dem Hintergrund genau zu sehen, wie vorne das Spiel weitergehen sollte. Intensität der Schimpfkanonaden und Jubelstürme siehe (1).

## 4 Der Schauspieler

Geboren immerhin auf jenem Kontinent, der die Fußballweltmeisterschaft 2010 austrägt, pflegt er dennoch weniger die afrikanische Lässigkeit, sondern vielmehr den Mitteleuropa zugeschriebenen Fußball-Tugenden wie Effizienz und Durchschlagskraft. Verglichen mit der Ernsthaftigkeit, mit der der Schauspieler den Weg zum Tor sucht, erscheint die faustische Wahrheitssuche wie eine Rätselrallye am Kindergeburtstag. Tor oder nicht Tor, das ist hier die Frage!

## 5 Der Kapellmeister

Kondition und Kämpferherz lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass auch das Dirigat eines sechsstündigen *Parsifal* körperlich keine ernstzunehmende Herausforderung darstellen würde, und im Fußball geht's ja schließlich gerade einmal so lange wie ein mittelflott dirigierter *Bajazzo* ... Er, der die Partituren im Kopf hat, um nicht den Kopf in der Partitur haben zu müssen, nutzt diesen Körperteil durchaus gekonnt auch zur Erreichung des finalen Zwecks des Fußballspiels.

## 6 Der Fagottist

Gehen die 16-tel-Läufe am Fagott ähnlich flott von der Hand wie seine Sturmläufe vom Fuß, dann wird (5) Schwierigkeiten haben, ein Tempo zu dirigieren, das dem Laufwunder Probleme bei der Ausführung bereitet. Sollte der Rückschluss vom Fuß auf die Hand auch in technischer Hinsicht gültig sein, so nimmt einen das hohe musikalische Niveau des Bruckner-Orchesters nicht weiter Wunder.

## 7 Der Chorist

Wer hätte das gedacht! Just jener, der auf der Bühne meist Akkord-Arbeit mit seinesgleichen leistet, erscheint hier strahlend als Solist mit langen Einzel-Passagen, wengleich er einem gelungenen Duett nie abgeneigt ist.

## 8 Der Portier

Auch wenn seine Berufsbezeichnung stark an den italienischen Torwart erinnert („portiere“), hütet er hier weder Tor noch Haus. Ganz im Gegensatz zu seiner sonst oft sitzenden Tätigkeit wirbelt er am Platz unermüdlich auf und ab. Er, der tagsüber Besucherpässe ausgibt, damit man das Landestheater als Gast hinter den Kulissen zu sehen bekommt, teilt Freitagnachmittags jenen Pass aus, den (1) braucht, um die Arie von der verwerteten Torchance anstimmen zu können.

Fotos der Reihe nach: David Wagner (re.), Pedro Velázquez Díaz (Tenor), Alexander Raid (Maskenbildner), Franz Huber (Dramaturg), Ljubisa Lupo Grujić (Schauspieler), Gerald Kwetina (Portier), Andreas Hofmeir (Tubist), Erich Traxler (Bote) – Fotos: Herta-Lis Stiks

## 9 Der Bote

Der Bote macht seinem Namen alle Ehre: Wenn er geschickt wird, ist er meist genau dorthin unterwegs, wo der Ball in Kürze auch eintreffen wird. Mit den weiten und verschlungenen Gängen innerhalb des Landestheaters bestens vertraut, scheut er auch am Rasen keinen langen Weg.

## 10 Der Feuerwehr

Kein Geringerer als der Kommandant der hauseigenen Betriebsfeuerwehr rückt aus, wenn's im eigenen Strafraum brennt. Und wie! Wenn der oberste Feuerwehrmann das gegnerische Angriffs-F Feuerwerk bekämpft, bleibt auf absehbare Zeit kein Glutnest übrig, das sich wieder entzünden könnte.

## 11 Der Sohn des Schauspielers

Obgleich noch jung an Jahren und in keinem Dienstverhältnis zum Landestheater stehend, mischt der hoffnungsfrohe Nachwuchs von Jahr zu Jahr kräftiger mit und verkörpert das wenige Gewisse, das wir von der Zukunft behaupten können: Wie es dem Landestheater in zehn Jahren gehen wird, ist ungewiss – sicher hingegen ist, dass der Fußball auch im Jahr 2015 noch rollen wird ...

Rollt besagter Fußball im Herbst, Winter und Frühjahr zu ausschließlich freundschaftlichen Zwecken, so geht's zum Sommer hin dann richtig zur Sache: Nach der alljährlichen, von wechselndem Erfolg gekennzeichneten Teilnahme am Österreichischen Theater-Fußballturnier (heuer wurden in vier Spielen zwei Siege und zwei Unentschieden erkämpft, dennoch blieb letztendlich bloß der unbedankte vierte Platz) erfolgt am Ende der Spielzeit der heimliche Höhepunkt der Saison: das

Match Technisches Personal gegen Darstellendes Personal. Bei dieser Gelegenheit konnte das beliebte Klischee von den „echten Männern“ im Technik-Ressort und den für körperliche Ertüchtigung weniger geeigneten „Schönggeistern“ des künstlerischen Sektors lange Jahre mit Resultaten wie 6:0 für die Technik einzementiert werden – bis im Jahr 2002 die hausinterne Revolution ausbrach: Mit dem 2:1-Sieg über das Technische Personal hat sich das Darstellende Personal sein höchstpersönliches, unvergessliches „Cordoba“ bereitet. Im vergangenen Juni freilich wurde die Ordnung in Form eines 2:0-Erfolges der Technik wieder hergestellt.

Dass Theatermenschen mithin auch leidlich Fußballspielen können, wird also in Linz-Urfahr allwöchentlich unter Beweis gestellt. Wie sieht es mit dem Gegenbeweis aus, dass Fußballer schauspielern können? (Der Fußballer Eugène Dadi zeigte eine ausgesprochene Doppelbegabung, als er 1999 in Bernard-Marie Koltès' Schauspiel *Rückkehr in die Wüste* im Großen Haus die Rolle des „großen schwarzen Fallschirmjägers“ übernahm; Anm. d. Red.) Nimmt man den brasilianischen Nationalspieler Rivaldo zum Maßstab, steht's schlecht um die mimischen Qualitäten in dieser Branche: Der Star des CF Barcelona bekam den Ball bei der Weltmeisterschaft 2002 von einem türkischen Gegenspieler ans

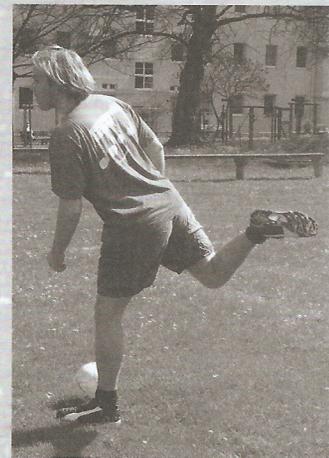


Knie geschossen und simulierte daraufhin starke Schmerzen an Kopf, Bauch und anderen Körperteilen dermaßen dilettantisch, dass er von jedem Laientheater augenblicklich der Bühne verwiesen worden wäre. Dass nach dieser jämmerlichen schauspielerischen Leistung nicht er, sondern sein

türkischer Gegenspieler den Platz verlassen musste, zeigt bloß einmal mehr, dass das Publikum (in diesem Fall der Schiedsrichter) auch nicht immer treffsicher ist im Beurteilen des Gezeigten.

Zumindest ein großes Theater-Talent aber schlummert in den Fußball-Arenen zwischen Madrid, São Paulo und Manchester: Wer dem italienischen Schiedsrichter Pierluigi Collina einmal tief in die Augen gesehen hat, wird in der Rolle des Mephisto keinen anderen mehr sehen wollen als ihn, den diabolischsten aller Akteure auf den Fußballfeldern dieser Welt.

Am Union-Platz hat Collina auf seiner Tour durch die Stadien noch nicht Station gemacht, schließlich gäbe es dort auch keine Verwendung für ihn – Schiedsrichter werden hier ganz nach dem Motto „Na, wir werd'n kan Richter brauch'n“ nicht benötigt, und Charakterdarsteller sind ohnehin genug vor Ort ...



David Wagner

### David Wagner

Mitglied und Manager der Kabarettgruppe „Die Niederträchtigen“ (Regie: H. Leutgöb; über 500 Auftritte bisher). Öffentlichkeitsarbeit der Sommertheatertage Leopoldschlag 1999-2003. Mitglied der 1. Linzer Theater-sportgruppe im Postof „Die Impropheten“. Seit Herbst 2004 als Korrepetitor im Bereich Ballett fix am Landestheater, mitunter live zu hören als musikalischer Leiter von *The Rocky Horror Show* und an den Tasten in *Inner move/Mahler 4*. Davor mit diversen Klavierbegleitungen bzw. Bühnenkompositionen am Haus in Erscheinung getreten (z. B. *Gloria von Jaxtberg*, 2000, *Semmelknödeln* 2003).

